

Veranstaltung **Mit Dr. Samir Abed-Rabbo, USA**

Dr. Abed-Rabbo ist Mitorganisator der One-State-Conference in Dallas, Texas, im Oktober 2010

Ein Staat, oder zwei Staaten?

Wo liegen die größten Möglichkeiten für eine gerechte und demokratische Lösung für Israel/Palästina?

Noch im Monat September 2011 will der Präsident der Palästinensischen Autonomiebehörde in Ramallah, Mahmoud Abbas, einen Staat Palästina in den Grenzen von 1967 von der UN-Generalversammlung anerkennen lassen. Die Gruppe der KritikerInnen unter den PalästinenserInnen an diesem Schritt wächst rasch. Am schwersten wiegt dabei die Tatsache, dass die PLO ihren rechtlichen Status bei der UNO verlieren würde. Damit bestünde keine politische Vertretung mehr bei den Vereinten Nationen für die PalästinenserInnen, die außerhalb von Westbank und Gazastreifen leben. Es würde keine Organisation mehr geben, die sich für das Recht auf Rückkehr der palästinensischen Flüchtlinge einsetzt. Das Rückkehrrecht gehört zwar zu den allgemeinen unveräußerlichen Menschenrechten, wird den PalästinenserInnen aber durch den Staat Israel systematisch verweigert.

Auch die PalästinenserInnen, die innerhalb des Staates Israel leben, verlieren eine dringend benötigte politische Vertretung. In Israel mit seinen Apartheidgesetzen sind die PalästinenserInnen Bürger zweiter Klasse. Die Palästinensische Behörde riskiert mit diesem Schritt die Zersplitterung des palästinensischen Volkes.

Niemand würde außerdem dem jungen palästinensischen Staat bei der Durchsetzung seiner Grenzen und Rechte helfen. Das Ergebnis der Initiative im September wäre ein Ministaat, der sich nicht verteidigen kann, keine Kontrolle über seine Grenzen, den Luftraum, das Land und seine Wasserressourcen hat. Über seine endgültigen Grenzen wird man sich durch Landtausch einigen und möglicherweise sogar durch einen erzwungenen Transfer von Menschen, lautet die Kritik. Die gegenwärtige Situation beleuchtet deutlich die politischen Grenzen der Zwei-Staaten-Lösung.



Wandbild in Gaza-City, ganz in der Nähe der deutschen Vertretung, im August 2011

Eine immer größer werdende Bewegung diskutiert in dieser Situation die Perspektiven der Ein-Staaten-Lösung. Diese Bewegung stellt fest, dass nur ein gemeinsamer, säkularer und demokratischer Staat auf dem historischen Palästina mit gleichen Rechten für alle und ohne Apartheid, Frieden und Gerechtigkeit für PalästinenserInnen und Israelis bringen kann, ein Staat, in dem alle Menschen, gleich welcher Religion und Herkunft, gleichberechtigt zusammenleben.

Dr. Samir Abed-Rabbo wurde in einem Flüchtlingslager in Jerusalem geboren. In den USA studierte er Rechtswissenschaften. Er veröffentlichte zahlreiche Artikel und Bücher über rechtliche, internationale und kulturelle Fragen. Heute lehrt er unter anderem internationales Recht an einer Akademie in Dallas/Texas.

**Mittwoch, 14. September 2011,
um 19.30 Uhr**

Altes Feuerwehrhaus, Möhringer Straße 56,
Stuttgart-Süd (U1 und U14, Haltestelle Schreiberstr.)

Eintritt frei: Kaffee, Tee, arabische Süßigkeiten

Musik: Auf der Oud musiziert Samir Mansour

Veranstalter: Palästinakomitee Stuttgart

Website: palästinakomitee-stuttgart.de